

Projekt Gender/Stress: Ausgangssituation und Projektvorgehen

Sonja Nielbock

Michael Gumbel

Sujet GbR Organisationsberatung

Gender in Arbeit und Gesundheit

Unterschiedliche Arbeitswelten

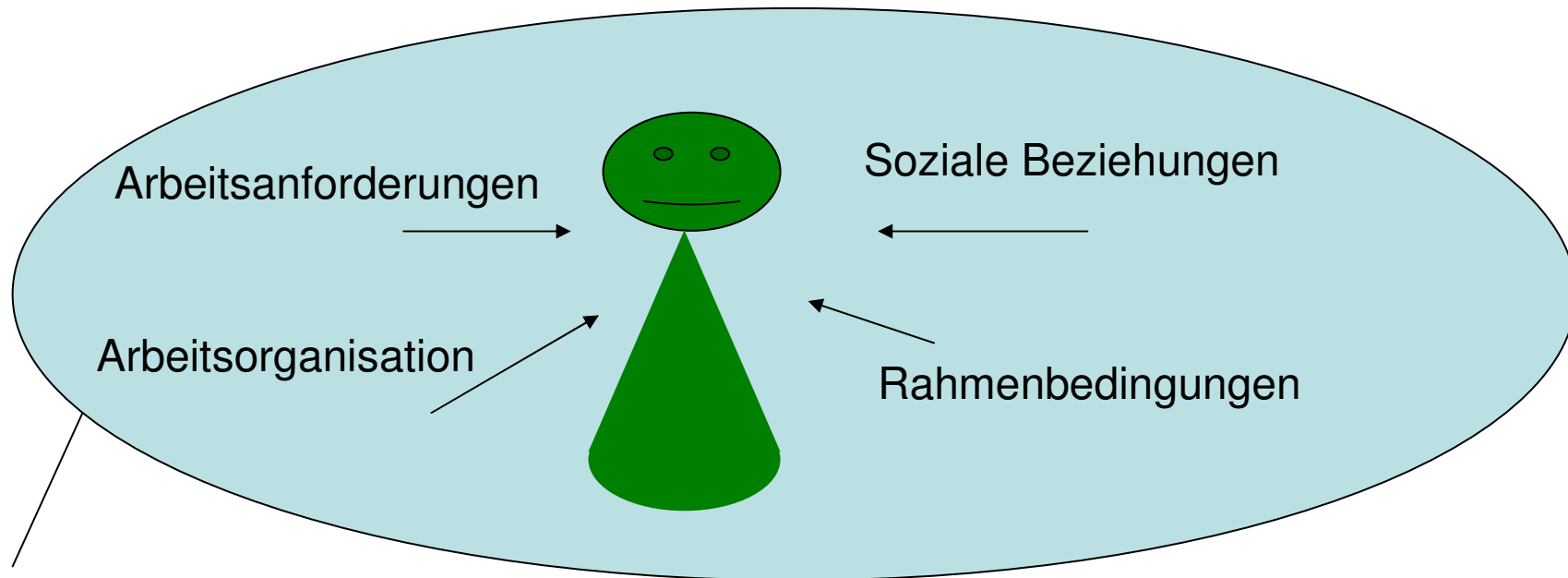
Unterschiedliche Lebenswelten

Rollenbilder und Stereotype,
Zuschreibungen und Bewertungen

Unterschiedlicher Umgang mit
Belastungen und Gesundheit

Biologische Aspekte:
Schwangerschaft und Stillzeit,
Wechseljahre und Reproduktionsfähigkeit

Psychische Belastungen und Ressourcen



Alles, was von **außen** auf die Menschen zukommt und psychisch auf ihn/sie wirkt

Beurteilung und ständige Verbesserung ist für alle Arbeitsplätze vorgeschrieben – findet in der Praxis nur wenig statt

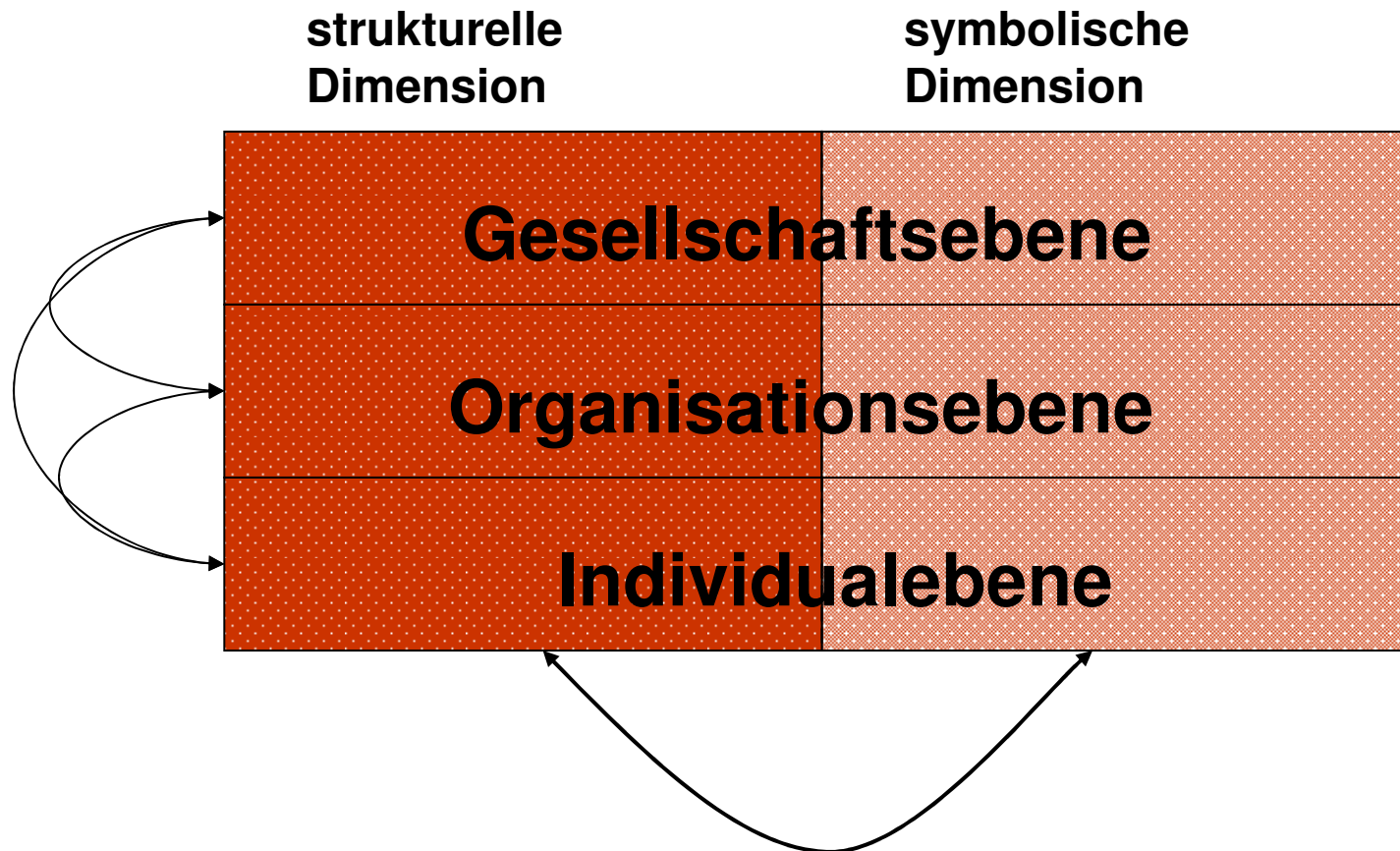
Forschungsstand zu psychischen Belastungen und Geschlecht

- Einige Erhebungsergebnisse auf internationaler und nationaler Ebene zum Vorkommen von Belastungen und zur Frage, ob die Belastung als solche empfunden wird
- Es existieren zahlreiche Hinweise auf Geschlechteraspekte – bisher aber wenig Erklärungsansätze

*Quelle: Unfallverhütungsbericht Arbeit 2004

„Durch kleine Fehler entstehen möglicherweise große Schäden“*		
	Männer	Frauen
Das kommt vor	61,5%	36,9%
Das belastet mich	87,6%	92,4%
„Ich trage Verantwortung für das Wohlbefinden anderer“*		
	Männer	Frauen
Das kommt vor	31,7%	41,3%
Das belastet mich	66,7%	56,4%

Ebenen und Dimensionen von Geschlecht





Sujet

Organisationsberatung

Arbeitswelten

*Zuschreibungen und
Bewertungen*

Lebenswelten

**strukturelle
Dimension**

**symbolische
Dimension**

Gesellschaftsebene

Organisationsebene

Individualebene

Umgang mit Belastungen und Gesundheit

Wir begleiten Veränderung

Gender in Arbeit und Gesundheit

Unterschiedliche Arbeitswelten

Unterschiedliche Lebenswelten

Rollenbilder und Stereotype,
Zuschreibungen und Bewertungen

Unterschiedlicher Umgang mit
Belastungen und Gesundheit

Biologische Aspekte:
Schwangerschaft und Stillzeit,
Wechseljahre und Reproduktionsfähigkeit

Wirkungsweise von Stereotypen, z.B. bei der Beurteilung

(vgl. Fried et al. 2000: Wenn zwei das Gleiche tun...)



Warum Geschlechterrollenbilder und psychische Belastungen?

- Genderperspektive in Gesundheitsförderung selbstverständlich – noch nicht im Bereich der Erwerbsarbeit
- Symbolische Dimension von Geschlecht als wesentliche Ergänzung
 - Ansatz für die Veränderung von Geschlechterverhältnissen: Auflösung statt Verfestigung der Geschlechterstereotype
- Psychische Belastungen haben wahrscheinlich mit Rollenbildern, Zuschreibungen und Bewertungen zu tun
- Hohe Aufmerksamkeit für beide Themen auf gesellschaftlicher und individueller Ebene – aber nicht in den Organisationen

Das Projekt Gender/Stress

- „Geschlechterrollen und Psychische Belastungen in der Arbeitswelt“
- Projektförderung: Hans-Böckler-Stiftung und ver.di
- Laufzeit: Juli 2007 bis September 2009
- Drei Projektbetriebe: Textileinzelhandel, Finanzamt, Informationstechnik- und Kommunikationsunternehmen (ITK)
- Erhebungsphase mit qualitativen Interviews
- Entwicklung von Vorgehensweisen für die Praxis
- Anwendung der Vorgehensweisen + Auswertung

Kriterien der Befragung nach SALSA + Ergänzungen

Anforderungen und Belastungen in den Aufgaben:

- Ganzheitlichkeit
- Verantwortung
- Überforderung
- Unterforderung

Ressourcen in den Aufgaben:

- Vielfalt
- Entwicklungsmöglichkeiten
- Handlungsspielraum
- Beteiligungsmöglichkeiten

Belastungen und Ressourcen in den sozialen Beziehungen:

- Vorgesetztenverhalten
- Umgang mit Kolleginnen und Kollegen

Unsere Ergänzungen:

- Kohärenz
- Umgang mit Kundinnen und Kunden
- Soziales Umfeld
- Vereinbarkeit

*Frageform (bei einem Mann):
„Wobei hat man hier als Frau
das Gefühl, dass man mehr
könnte als von einem verlangt
wird?“*

„...und als Mann?“

*Frageform (bei einer Frau):
„Wobei hat man hier als Mann
das Gefühl, dass man mehr
könnte als von einem verlangt
wird?“*

„...und als Frau?“